



BAUINNUNG
Neustadt/Aisch Bad Windsheim

Die Bauinnung im Landkreis – auf Meisterleistung bauen!



Foto: © nyul - Fotolia.com

Gesund wohnen im Massivhaus

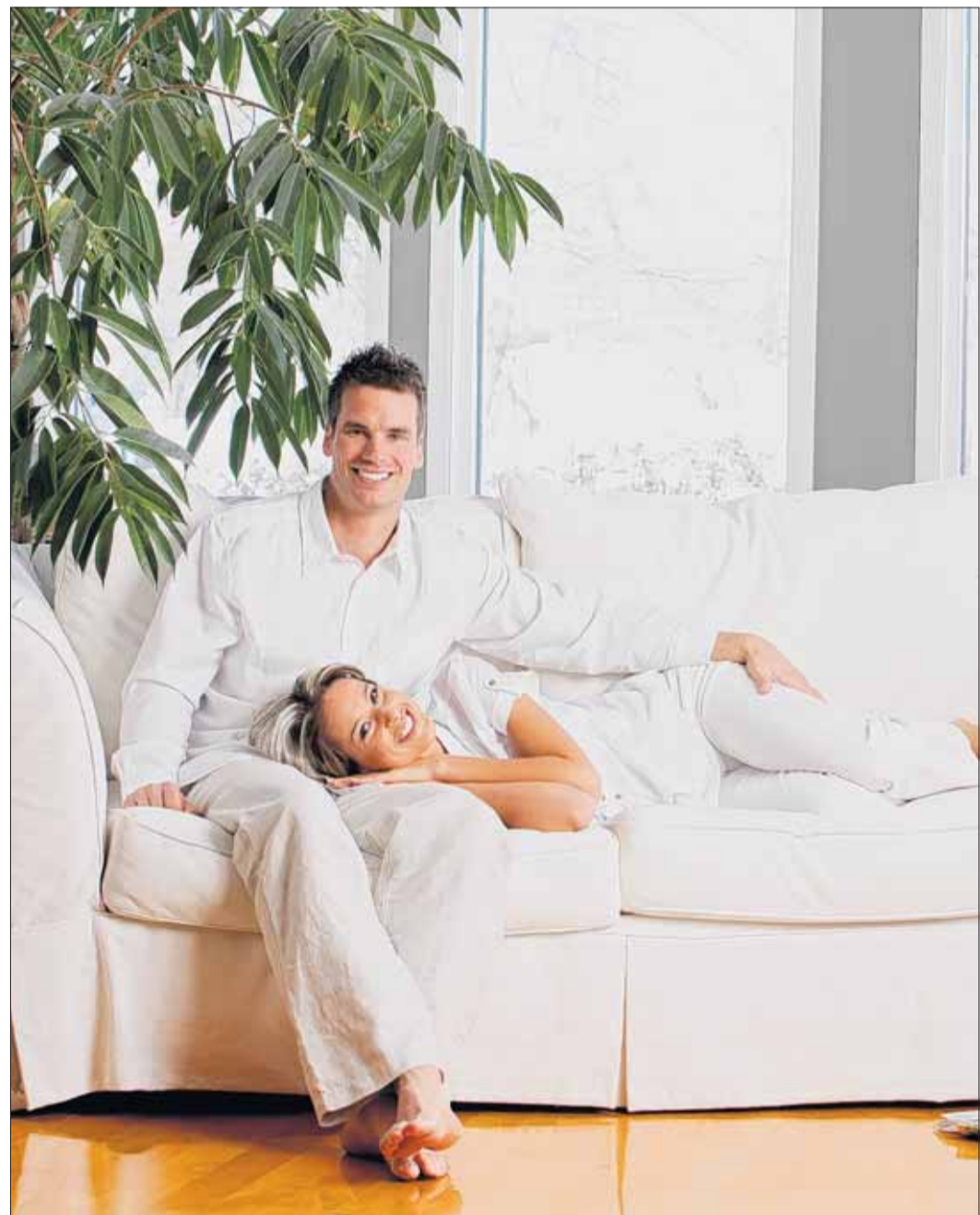
Keine Chance für Smog, Schimmel und Schadstoffe

Schlafen, arbeiten, essen, entspannen – all dies findet drinnen statt. Im Jahresdurchschnitt hält sich jeder zu 90 Prozent in geschlossenen Räumen auf. Kein Wunder, dass 43 Prozent der Deutschen über 15 Jahren der Ansicht sind, die Wohnbedingungen beeinflussten stark ihre Gesundheit. Das hat im Sommer 2010 eine TNS-InfraTest-Erhebung im Auftrag der Europäischen Kommission ergeben. Wer in einem Massivhaus aus Mauerwerk und Beton lebt, muss sich keine Sorgen machen: ein Massivhaus ist Wohlfühlgarant für Körper und Geist.

Nach einem anstrengenden Tag laden viele Gestresste ihre Batterien am liebsten zu Hause wieder auf. Tür zu, den Lärm draußen lassen und erst mal tief durchatmen! Besonders gut geht das in einem Massivhaus, denn es hat viele Eigenschaften, die nicht nur Allergikern Gemütlichkeit garantieren. Die Oberflächen der Baumaterialien sind glatt und leicht zu reinigen. Dort sammeln sich weder Staub noch andere Schmutzpartikel. Hausstaubmilben, die Asthma, Allergien und andere Atemwegserkrankungen auslösen können, haben keine Chance. Auch muss man in einem massiv gebauten Haus keine Angst vor Elektrosmog haben. Die Strahlung, wie sie etwa Mobilfunkmasten aussenden, kann das Gesteinsgemisch nicht durchdringen.

Massivhäuser aus Mauerwerk und Beton glänzen außerdem durch ausgeglichene Temperaturen. Das liegt im wesentlichen an der Fähigkeit ihrer schweren Wände und Decken, überschüssige Wärme speichern zu können. Das vermindert während der Heizperiode den Heizwärmebedarf, sorgt für gleichmäßiges Raumklima und vermindert Überhitzung der Räume im Sommer.

Auch von außen ist ein Massivhaus absolut wetter- und witterungsbeständig. Schimmel und andere Schädlinge können nicht gedeihen. Kunststofffolien oder chemische Imprägnierungsmittel sind nicht notwendig – Beton ist von alleine dauerhaft resistent gegen Pilze, Insekten und Nagetiere. Auch nasses Erdreich ist für den Keller kein Problem: Weil Beton ei-



Ein Massivhaus bietet ein ausgewogenes Raumklima und gibt Smog und Schadstoffen keine Chance. Foto: Baunit GmbH

nen hohen Wassereindringwiderstand besitzt, bleibt das Fundament trocken. So lassen sich im Untergeschoss gemütliche Stunden in Arbeits- oder Hobbyzimmern verbringen.

Außerdem ist Beton ein diffusionsoffener Baustoff, der Luftaustausch in gewissem Maße zulässt. Das schafft ein angenehmes Raumklima. Denn der Wasserdampf, der beim Lüften durch die unterschiedlichen Temperaturen von außen und innen sowie die Luftfeuchtigkeit entsteht, wird durch die Außenwände einfach abgegeben. So fühlen sich die Bewohner in einem Massivhaus rundum vor negativen Einflüssen geschützt.

Doch nicht nur für die eigene Gesundheit, auch für die Um-

welt leistet ein Massivhaus einen Beitrag: „Ein Haus mit einer Ständerkonstruktion aus nachwachsendem Holz ist nicht ökologischer als ein Massivhaus“, ergab die Ökobilanzstudie der TU Darmstadt. Über die Lebensdauer von 80 Jahren sind Massivhäuser aus Mauerwerk und Beton eher Umwelt schonender. Das liegt daran, dass ein bewohntes Massivhaus die Umwelt weniger belastet, denn: Erstens benötigt ein Massivhaus bei gleicher Wärmedämmung und gleicher Heiztechnik weniger Heizenergie. Das liegt an den Speichermassen schwerer Wände und Decken. Sie können die Wärme der Sonneneinstrahlung besonders gut ausnutzen.

Zweitens braucht ein Massivhaus weniger Pflege, um die

Substanz zu erhalten und schön zu bleiben. Farben, Holzschutzmittel und ähnliches belasten die Umwelt nicht nur bei der Herstellung. Sie gasen beim Trocknen auch umweltschädliche Gase aus.

Quellen: www.betonservice-sued.de und Massiv-mein-Haus.de

Auch im Internet:
www.bauinnung-nea-bw.de

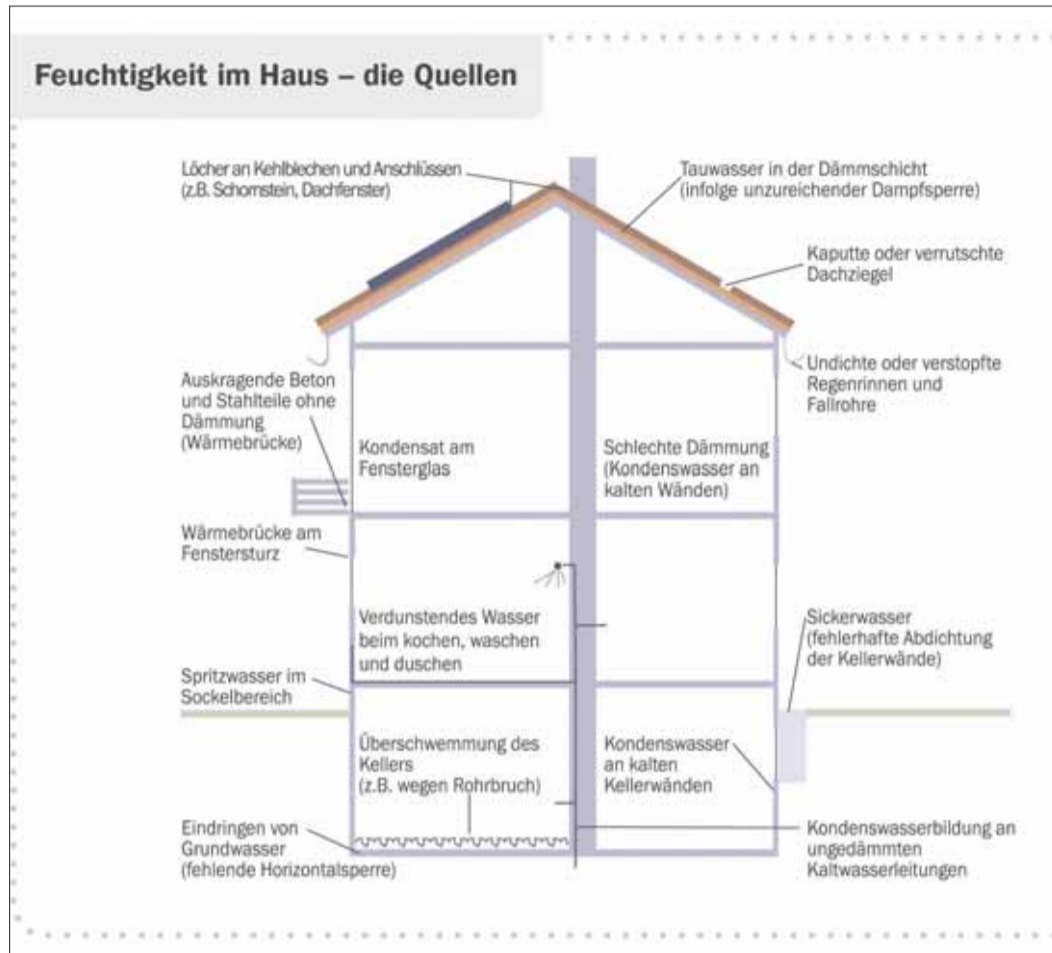
Schimmel? – Nur gut im Käse!

In jedem Haushalt belastet Wasserdampf durch Kochen, Duschen, Pflanzen, Atmung usw. die Raumluft. Eine vierköpfige Familie erzeugt täglich so viel Luftfeuchtigkeit, wie ca. zehn Liter verdampfendes Wasser. Damit die Raumluftfeuchtigkeit nicht unerträglich ansteigt und die Baukonstruktion schädigt, muss dieser Wasserdampf weggelüftet werden. Wer einige Hinweise zum Heizen und Lüften beachtet, wird in einem massiv gebauten Haus keine Schimmelprobleme haben.

Nach der Energieeinsparverordnung geplante und gebaute Wohngebäude haben heute sehr dichte Außenbauteile. Die Luftfeuchtigkeit lässt sich nur über Türen und Fenster oder über eine Lüftungsanlage entfernen. Nur ein sehr geringer Anteil von maximal 3 % diffundiert durch die Bauteile nach draußen. Damit durch Lüften keine unnötigen Wärmeverluste auftreten, sollte bei Bedarf kurz und kräftig gelüftet werden. Abzuraten ist von stundenlang auf Kipp gestellten Fenstern. Besitzt das Haus eine automatische Lüftungsanlage, braucht man sich – bei richtiger Einstellung des Gerätes – über die ausreichende Wohnungsbelüftung keine Gedanken zu machen.

Hier einige Tipps:

- Beim Lüften kann ein Lüftungs- Trainer gute Dienste leisten. Er überwacht die relative Luftfeuchte und warnt bei Schwitzwassergefahr. Preiswerter ist ein einfaches Hygrometer aus dem Baumarkt. Es erfüllt den gleichen Zweck. Bei einer Luftfeuchtigkeit von 65% sollte spätestens gründlich gelüftet werden.
- Heizen ist für den Erhalt der Baukonstruktion wichtig. In unbeheizten Räumen kühlen die Wände und Decken zu stark aus. Auf kalten Oberflächen schlägt sich wie auf einem kühlen Weinglas die Luftfeuchtigkeit nieder. Dieser Vorgang ist unabhängig



Zu hohe Luftfeuchtigkeit ist die zentrale Ursache für Schimmelbildung im Haus. Die Gründe dafür sind äußerst vielfältig: von defekten Dächern, über Risse im Mauerwerk bis hin zu Wärmebrücken am Fenster.

von der Bauweise. Auch eine extrem gute Dämmung der Bauteile schützt nicht gegen Tauwasserniederschlag, denn: Wo keine Wärme zugeführt wird, nützt keine Wärmedämmung. Um Schimmelbildung zu vermeiden, sollten daher Schlafzimmer, unbenutzte Aufenthaltsräume, wenig oder nicht benutzte Dachräume und hochwertig genutzte Keller auf mindestens 15°C bis 16°C beheizt sein. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte bei maximal 65 % liegen. Wichtig: Richtig lüften: Damit die Luftfeuchtigkeit im Raum nicht zu stark ansteigt, muss die Luft regelmäßig durch Lüften erneuert werden.

Für Hinterlüftung sorgen: Stehen in gering beheizten und schlecht belüfteten Räumen große geschlossene Schränke dicht an der Außenwand, kann es hinter den Schränken auch bei hoch gedämmter Außenwand schimmeln. Der Schrank

wirkt wie eine zusätzliche Wärmedämmung. Die Temperatur zwischen Schrank und Wand sinkt, die relative Luftfeuchtigkeit steigt drastisch an. Besser ist ein Abstand des Schrankes von ca. 5 cm, damit die Luft zirkulieren kann. Weil dadurch die Wärme zu- und die feuchte Luft abgeführt wird, sinkt die Gefahr von Schimmelbildung. Für die Schimmelbildung muss nicht der Taupunkt erreicht werden. Es genügt wenn die relative Luftfeuchtigkeit häufig über 80 % liegt. Neben der gesundheitlichen Beeinträchtigung riecht es in

diesen Räumen muffig.

- Schlafzimmer: Durch die Atemluft sind Schlafzimmer hoch mit Feuchtigkeit belastet. Diese ist zu entfernen. Falsch ist, Schlafzimmer über offene Türen von den Wohnräumen zu „temperieren“. Mit der warmen Raumluft aus den Wohnräumen gelangt viel Feuchtigkeit in die kühleren Schlafräume. Sie schlägt sich an den Wänden oder Fensterrahmen nieder. Wer ein unbeheiztes Schlafzimmer vorzieht, kann Schimmelbildung nicht ausschließen.

Quelle: Massiv-mein-Haus.de

Mitgliedsbetriebe der Bauinnung im Landkreis :

- Dieter Beyer, Oberndorf
- Dienstbier GmbH & Co. KG, Losaurach
- Endres GmbH, Ermetzhofen
- Enzenberger Georg & Sohn, Neustadt a. d. Aisch
- Helmut Ferber, Oberaltenbernheim
- Fleischmann GmbH, Rüdilsbronn
- Michael Frank, Oberscheinfeld
- Gerhäuser Georg GmbH, Bad Windsheim
- Hofmann Christian KG GmbH & Co., Burghaslach
- Jakob Bau GmbH, Rohensaas
- Jakob GmbH, Burghaslach
- Kilian Gerhard GmbH, Vestenbergsgreuth
- Kress GmbH, Gerhardshofen
- Konrad Mai, Markt Taschendorf
- Müller & Scherer GmbH, Burgbernheim
- Fritz Rain Bau GmbH, Schornweisach
- Norbert Reckenberger, Schornweisach
- Rohr Hermann GmbH, Emskirchen
- Schmidtner u. Röttinger GmbH, Dottenheim
- Horst Schrödl GmbH & Co. KG, Diespeck
- Staudinger GmbH, Burgbernheim
- Norbert Stirnweiß, Altershausen
- Täufer GmbH, Ickelheim
- Ußmüller GmbH u. Co.KG, Oberzenn
- Wallmüller GmbH, Schauerheim
- Gerd Wiemann GmbH, Markt Erlbach
- Willner, Baustoffe EK Münchsteinach
- Zapf & Co. KG, Marktbergel
- ZFE GmbH, Münchsteinach



Ein Massivhaus bietet Schutz vor Schimmel und Schädlingen. Auch Smog muss draußen bleiben. Da kann man ganz entspannt gemeinsam essen, ein Nickerchen machen oder sich im Lieblingssessel ausruhen. Foto: Betonservice Süd